

Der „blaue“ Ring in PöRing: 2. Lauf der Gruppe 2 4 5 Süd 2008

PöRing ist einer der drei Austragungsorte der Gruppe 245 Süd im Großraum München, dem südlichen Schwerpunkt der Serie. Der Slot Racing Club PöRing glänzte wie gewohnt mit seiner Gastfreundschaft dank eines Teams engagierter Clubmitglieder, die während der gesamten Veranstaltung inklusive dem Vorabendtraining stets mit mindestens drei Helfern für das Wohlbefinden der Akteure sorgten. Schade nur, dass der Club, der sich im Süden seit Jahren mit äußerst erfolgreichen, gut besuchten Clubserien vorbildlich hervortut, gerade mal in der Lage war, mit Franz Ofner einen einzigen Teilnehmer an den Start zu bringen. Dieses Los des Club-Einzelkämpfers teilt er mit Michael Föllner von Hot Slot Munich, der als zuverlässiger Stammfahrer der letzten Jahre ebenfalls das alleinige Aushängeschild seines Clubs in dieser regionalen Serie darstellt. Dafür bereicherten diesmal die Litzenbrenner aus Petershausen – immerhin auch noch im Einzugsgebiet des Verkehrsverbundes München - das Starterfeld gleich mit vier Akteuren aus südlichen Clubs. Zu Vater und Sohn Rainer und Uli Garstecki, die schon beim Saisonauftakt in Wendelstein mit von der Partie waren, gesellten sich diesmal auch Karl-Heinz Gasser und Uwe Holznagel dazu.



Mittagspause im „Wohnzimmer“ des SRC PöRing und mittendrin entspannt Thomas Lange

Vierzehn Teilnehmer fanden sich diesmal ein. Drei Fahrer des ersten Laufs in Wendelstein mussten leider absagen: Helmut Reinschlüssel und Martin Arnold hatten andere Verpflichtungen und Martin Schmeußer meldete sich noch am Vorabend krank. Damit waren der Spitzenreiter und zwei starke Mittelfeld-Fahrer nicht am Start. Auch der Serienchef der Vorjahre, Bernd Holländer konnte sich gesundheitsbedingt noch nicht wieder mit ins Geschehen stürzen. Wir wünschen, dass es bei allen Ausgebliebenen bald wieder bergauf geht, sie wieder frei bekommen und bald wieder sprichwörtlich „in die Spur“ zurück finden.

Beim freien Training am Freitagabend war die Hütte bereits mit neun Fahrern voll. Alle vier Litzenbrenner waren dabei und machten ihrem Namen alle Ehre. Arnim Luckmann und Franz Ofner präparierten ihre neuen Einsatzfahrzeuge. Und auch die Spitzenfahrer des ersten Laufs fanden sich ein, um beim diesmaligen Kampf um die Podestplätze optimal vorbereitet zu sein. Ralf Grünig und Reiner Bergheimer näherten sich nach und nach den Rundenbestzeiten des Vorjahres, um sie schließlich gnadenlos zu pulverisieren. Zu später Stunde knackte Ralf sogar die 8,3 Sekunden-Marke mit seinem starken Gruppe-4-Camaro. Stefan Schmeußer blieb mit nur geringem Abstand auf seine Konkurrenten leicht zurück. Fehlte nur noch Michael Föllner, von dem jedoch berichtet wurde, dass er unter der Woche zu einem „Geheimtraining“ nach Pöring gekommen sei. Obwohl man munkelte, dass er nicht ganz zufrieden gewesen wäre, bildete er also die große Unbekannte der Vorergebnisse.



Chris Rademacher wird vom technischen Kommissar und Topfahrer Reiner Bergheimer beraten.

Die vierzehn anwesenden Rennfahrer ließen am Samstag den Pörringer Keller brennen. Sowohl im Hinterfeld als auch im Mittel- bis Vorderfeld ging es mit Meter-Entscheidungen wieder äußerst eng zu. Gestartet wurde in drei Gruppen nach den Platzierungen des ersten Rennens. Die drei Neulinge der lokalen Szene wurden hinten in die „Hausfrauengruppe“ eingereiht, wobei sich jedoch bald herausstellte, dass diese Gruppe den despektierlichen Beinamen eigentlich nicht verdient. Mit der Gruppe 4 ging es los, gefolgt von der Gruppe 2 und zuletzt der Gruppe 5. Die anfängliche Nervosität war förmlich greifbar. Bei seinem ersten Einsatz in Gruppe 4 blieb Hausherr Franz Ofner nach Ablauf der Startampel völlig ungerührt an der Linie stehen. Was war geschehen? Kein technischer Fehler, er hatte nur den Regler falsch eingesteckt – und das auf seiner Hausbahn! Dieses Kunststück gelang an diesem Tag sonst keinem Anderen und sorgte natürlich für entspannte Stimmung. Für ausgelassene

Stimmung und wiederholte Lachkrämpfe der Teilnehmer den ganzen Tag lang sorgte dagegen Thomas Lange mit seinen bekannten komödiantischen Fähigkeiten.



Die ersten drei Läufe: Fahrzeugfeld der Gruppe 4

Das Duell von Vater und Sohn Garstecki drehte Vater Rainer nach dem 0:3 in den drei Gruppen des Wendelsteiner Rennens diesmal um: Das Ergebnis lautete in Pöring 2:1. Rainer berichtete, dass er immer noch etwas Zeit braucht, um ins Rennen zu finden. Den Aufwärtstrend über den ganzen Tag belegten seine Resultate in den Gruppen 4, 2 und 5 mit seinen Plätzen 14, 11 und 7. 107 Runden in der Gruppe 5 waren schon ein starkes Ergebnis für ihn. Während Sohn Uli mit Platz 13 in Gruppe 4 noch knapp vorne lag, reichte er in den folgenden Gruppen 2 und 5 mit seinen Plätzen 14 und 11 nicht mehr an seinen Vater heran. Beiden fehlte offensichtlich das Training am Vormittag, den sie lieber zwischen vielen Holländern im Stau auf der Autobahn A9 Richtung Süden und Rennort verbrachten.

Chris Rademacher zeigte bei seinem zweiten Einsatz in der Gruppe 245 eine deutliche Bestätigung seines Potentials. Erst am Vormittag angereist, konnte er auf der für ihn unbekanntem Strecke noch nicht gleich Vollgas geben. Er lieferte sich mit Garsteckis ein atemberaubendes Finale in der Gruppe 4. Im letzten Turn lag er noch einige Meter zurück, konnte dann aber nervenstark den Spieß umdrehen. So fuhr er am Ende sieben Meter Vorsprung bei 101 Runden ins Ziel vor den beiden rundengleichen Garsteckis. Auf den vor ihm Platzierten fehlte dabei eine halbe Runde. In Gruppe 5 gelingt ihm ein gutes Rennen und ein guter 9. Platz. Lediglich im letzten Lauf schien er sich mit seiner schnellen Toyota Celica nicht mehr an Uwe Holznagel vorbeizufahren und blieb so respektvoll mit einer Runde hinter diesem zurück.

Thomas Lange war sportlich nicht ganz so erfolgreich wie sein Namensvetter aus dem Bobsport Andre Lange, der am selben Wochenende den Weltcup gewinnen konnte. Trotzdem überstrahlte seine Star-Persönlichkeit den Raum durch ungebrochene Fröhlichkeit, auch wenn er mal mit seinen Fahrzeugen und seinem Regler nicht ganz zu recht kam. So produzierte er einige ungestüme Ausritte und daß Lange's Heck lang ist, konnten seine Nebenleute bisweilen am eigenen Auto spüren. In Gruppe 4 ließ er sein Können aufblitzen und fuhr dort auf den 10. Platz. Verständlicherweise fehlt ihm das Training, das wegen des von ihm geleiteten Umzugs der IG Slot Connection nach Wendelstein seit Monaten zurückstehen muß.

Franz Ofner konnte insgesamt zufrieden sein. Auch ohne Vormittagstraining entschied er das Duell der Porsche 934 in Gruppe 4 gegen Stefan Schmeußer erneut für sich und belegte dort Platz 6. Mit Platz 10 in Gruppe 2 und 5 hielt er den Anschluß an das dichte Mittelfeld.



Die zweite zu fahrende Gruppe: Fahrzeugfeld der Gruppe 2

Für Arnim Luckmann gab es mit seinem De Tomaso Pantera in Gruppe 4 ein erstes großes Glücksmoment, dessen er sich mit einem Aufschrei entledigte, als er den Triumph mit einer Runde Vorsprung gegenüber seinem Privatkonkurrenten Stefan feststellen konnte. Vorher noch hatte er sich in seinem Lauf 40 Sekunden vor Schluß seines direkten Widersachers Franz Ofner mit einem gezielten Sidekick entledigen können, der diesen ein halbe Runde hinter ihm ins Ziel kommen ließ. Ein toller Rang 5 hier und ein guter 9. Platz in Gruppe 2 halfen zu verschmerzen, dass sich die Hoffnungen auf Erfolg mit seinem neuen, Postauto-gelben Gruppe-5-Boliden Mercedes 5,0 SLC nicht erfüllen konnten..

Nils Krietenstein ging in Gruppe 2 und 5 zum erstmalig in der Spitzengruppe an den Start. In der Gruppe 2 schien diese starke Konkurrenz erdrückend zu sein, so dass er dort nicht ganz an seinen letzten Erfolg anknüpfen konnte. Aber immerhin triumphierte er gegen vier

Konkurrenten innerhalb einer Runde inklusive Arnim Luckmann und belegte dort einen guten Platz 8. Die Konkurrenz beflügelte ihn dagegen offenbar in Gruppe 5. er blieb hartnäckig an seinen Mitstreitern dran und flog somit auf einen hervorragenden Platz 5 nach vorne.



Uwe Holz Nagels neuer Gruppe 2 Ford Capri – schön und anfangs zickig, schließlich gezähmt.

Uwe Holz Nagel hatte am Vorabend noch mit einem kippenden Ford Capri in Gruppe 2 zu tun. Am Renntag war davon jedoch nichts mehr zu sehen. Er steuert sein Gefährt sicher um den Kurs, knackt die 100 Rundenmarke und setzt sich vor Nils auf Platz 8. Ebenfalls Platz 8 in Gruppe 5 und Platz 7 in Gruppe 4 runden ein gutes Gesamtergebnis ab. Nur ein paar Abflüge in Gruppe 4 verhindern, dass es dort mit dem starken Leihfahrzeug von Reiner Berghheimer noch um 2 Plätze weiter nach vorne geht.



Bereicherung in der Gruppe 2: Fiat 131 Abarth von Karl-Heinz Gasser schießt auf Platz 2 vor.

Der Spitzenfahrer der Litzenbrenner heißt Karl-Heinz Gasser. Mit seinem eigenen Fiat 131 in Gruppe 2 zeigte er im ersten Lauf mit sensationellen 104 Runden bereits auf, welche Marke es zu überwinden galt, wollte man diese Gruppe gewinnen. Als starker Fahrer zeigte er auch in den anderen Gruppen, dass man mit Leihfahrzeugen der Gruppe-245-Paten hervorragende Ergebnisse einfahren kann. In Gruppe 4 mit einem Mazda von Arnim Luckmann ausgestattet, schob er sich glatt mit einer Runde Vorsprung vor seinen Verleiher. Und in Gruppe 5 schafft er den Sieg gegen Ralf Grünig mit einem Leihfahrzeug von diesem. Beide trennen am Ende genau 1 Meter. Seine Schlussbilanz in den Gruppen 4, 2 und 5 sind die Plätze 4, 2 und 3.

Als erster echter Teamfahrer mit Fahrzeugen von „Pate“ Stefan Schmeußer ausgestattet, bestätigt Peter Kalsow in seinem zweiten Rennen in der Gruppe 245 sein fahrerisches Können und behauptet sich im vorderen Mittelfeld. Ebenfalls erst am Vormittag angereist, gelingt der erste Lauf in Gruppe 4 noch nicht so, wie es das Potential des Fahrzeugs vielleicht erhoffen lassen würde. Platz 9 in dieser Gruppe wird von zwei sechsten Plätzen in den folgenden beiden Gruppen getoppt.

Pöring scheint für Veranstalter der Gruppe 245 kein gutes Pflaster zu sein. Schon am Morgen ging es für Stefan Schmeußer schief, als er sein weiches Frühstücksei im Hotel mit einem einzigen Schlag nahezu komplett zerstörte. In Gruppe 4 leistete er sich dann so viele Abflüge, als hätte ihn der Hühnerzorn getroffen und zu Flugstunden verdonnert. Er büßte gute zwei Runden ein und konnte auch sonst längst nicht an die Zeiten des Vorabends anknüpfen. Platz 8 in Gruppe 4 war jedoch erst der erste Teil des Absturzes aus der Spitzengruppe. In Gruppe 2 verlor er im zweiten Lauf die Halterung seiner Vorderachsfederung und in Gruppe 5 verabschiedete sich zwischendurch das Ritzel. Immerhin sprang in Gruppe 2 noch Platz 5 heraus. In Gruppe 5 wäre ohne den Ausfall vermutlich Platz 3 mit seinem BMW 3,5 CSL drin gewesen, so gab es nur die rote Laterne des Schlußlichts. Immerhin hat die Misere etwas Gutes: Die Konkurrenten freuen sich über ihre Erfolge.



Der Abschluß der Veranstaltung: Fahrzeugfeld der Gruppe 5

Das Geheimtraining von Michael „Käthe“ Föllner hatte sich offenbar gelohnt. Seine Ausbeute waren zwei dritte Plätze in den Gruppe 2 und 4. Aber das nicht genug, schaffte er in Gruppe 5 endlich den Durchbruch mit seinem wunderschönen Porsche 935/77 mit einem sensationellen Platz 2. War er mit seinem Gefährt bisher nicht zufrieden gewesen, so hatte er nun durch kleine Korrekturmaßnahmen an Motor und Reifen den Schlüssel zum Erfolg gefunden.

Den Kampf an der Spitze bestritten an diesem Wochenende in der Abwesenheit von Martin Arnold Michael Föllner, Ralf Grünig und Reiner Bergheimer. Ralf scheiterte an Reiner in Gruppe 4 mit nur 0,2 Runden, wobei er mit seinem Camaro nicht an die Zeiten des Vorabends herankam. Dafür ist in Gruppe 2 der Tag der Fiat 131, auf den diesmal auch Ralf setzt. Nach dem Traumergebnis von Karl-Heinz Gasser fährt Ralf betont unaufgeregt mit einer Hand in der Hosentasche, setzt nochmal zwei Runden drauf und holt sich den ungefährdeten Sieg. Reiner dreht in Gruppe 2 gegenüber Stefan Schmeußner und dem Wendelsteiner Rennen den Spieß um, zieht im letzten Turn an ihm vorbei und belegt schließlich Platz 4 hinter Michael. In Gruppe 5 entscheidet sich Reiner für sein Ersatzfahrzeug und gewinnt damit sicher mit knapp zwei Runden Vorsprung. Ralf dagegen baut im letzten Turn auf der langsameren Spur 4 ungewöhnlich ab und verliert damit mindestens einen Platz, so dass es „nur“ für Platz 4 reicht. Reiner holt sich also den Tagessieg mit ersten Plätzen in Gruppe 4 und 5. Ralf folgt mit dem Sieg in Gruppe 2 und dem zweiten Platz in Gruppe 4.

Nach einer wunschgemäß sehr schnellen Siegerehrung wurden die letzten Reste Schweinebraten mit Klößen verdrückt, bevor es auf die Heimreise ging. Man sieht sich in vier Wochen in Ebersberg. Also wieder ein Lauf im Süden unweit von Pöding gelegen – der Veranstalter hofft dann den bösen Unglücksschatten dieser Region über ihm zu vertreiben.

Stefan.